



MISSIONSWERK
DER MISSIONARE VON DER HEILIGEN FAMILIE

Bahnhofplatz 6/1, 2402 Maria Ellend,
Tel. 02232/80910 oder 0699 18189133
www.missio-msf.at, e-mail: mwmsf@missio-msf.at

Spendenkonten:

Raiba Region Schwechat IBAN AT773282300001939917 BIC RLNWATWW823
Raiba Bruck-Carnuntum IBAN AT233207300000061093 BIC RLNWATWWBRL
DVR-0029874(268)



April 2025

**Liebe Freundinnen und Freunde des Missionswerkes der
Missionare von der Hl. Familie in Maria Ellend!**

Gerade in dieser von Gewalt und Hass getränkten Zeit ist es wichtig, sich auf die Liebe zu besinnen, die wir von Jesus zugesagt bekommen haben. Jede kleine Geste dieser Liebe, die wir an andere weitergeben, bewirkt auch ein gutes und glückliches Gefühl in uns selbst. Wenn wir bei uns anfangen, die Liebe weiterzugeben, wird sie am Ende über all das Elend siegen.

Bischof Joachim Wanke, aus Deutschland, schrieb in einem Hirtenbrief, dass wir alle nur stundenweise gläubig sind. Es gäbe Abschnitte in unserem Leben, die ungläubig bleiben, so ähnlich wie ein Stein, der jahrelang im Wasser liegt, nur außen nass wird, aber innen hart und trocken bleibt.

Viele, die wirklich aus dem Glauben leben möchten, leiden unter dieser inneren Trockenheit und darunter, dass der Glaube nicht das Leben wirklich durchdringt. Wie kommt es, dass Glaube und Alltag sich so wenig durchdringen, woher diese Dürre und innere Trockenheit an vielen Tagen?

Ich habe einmal gehört, dass es unter den Gebieten, die auf unserer Erdoberfläche als Wüste erscheinen, oft viel Wasser gibt. Wo dieses Wasser an die Oberfläche tritt, entstehen Oasen. An anderen Stellen können sie entstehen, wenn man tief genug bohrt und dem Wasser nach oben verhilft. Gilt das nicht auch vom menschlichen Leben? Wenn ich nicht an der Oberfläche bleibe, sondern tiefer bohre, nach innen hore, dann können Quellen aufbrechen, die sonst verschüttet bleiben. Im tiefsten Inneren meiner Selbst stoße ich letztlich auf Gott. Und wo Gott und Mensch einander begegnen, beginnt die Wüste zu blühen, beginnt der Glaube zu leben.

Nichts ist so alltäglich, dass es uns nicht etwas sagen, nicht tiefere Zusammenhänge eröffnen könnte. Wenn wir den trockenen und grauen Alltag, die dünnen und scheinbar nichts sagenden täglichen Erlebnisse auf Gott hin „anklopfen, anbohren“, dann kann es sein, dass wie bei Mose aus Gestein und Wüstensand Quellenwasser sprudelt, und dass in der scheinbaren Dürre des Alltags Oasen des Glaubens entstehen.

Meine Mitbrüder und ich schließen euch in unsere Gebete ein. Wir bedanken uns auf diese Weise ganz besonders für eure Treue, eure Unterstützung und eure Spenden, mit der wir unsere Projekte fördern können.

So wünsche ich euch eine schöne und besinnliche Karwoche und ein gesegnetes Osterfest.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott verbleibe ich

Euer dankbarer

Pater Paul Gnat MSF

Verantwortlicher für das Missionswerk

P.S.: Beim Missionskalender 2025 ist leider ein Fehler unterlaufen, der zu spät entdeckt wurde. Die Monate April und Juli sind korrekt geschrieben aber irrtümlich falsch gereiht. Bitte um Entschuldigung.

